

Die tägliche Omaha Tribune bringt ausführliche Berichte über die Vorgänge in der National- und den Staatsgesetzgebungen und verleiht dadurch die Leser in die Lage, sich mit den Vorgängen vertraut zu machen, was heutzutage für jeden Bürger unerlässlich ist.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und voraussichtlich Donnerstag. Für Nebraska: Schön heute abend. Kälter im nordwestlichen Teil; Donnerstag teilweise bewölkt, kälter im nördlichen und westlichen Teil. Für Iowa: Allgem. klar heute abend und Donnerstag; wärmer heute abend.

Das Schwert muß den Frieden schaffen!

Diese Ueberzeugung hat sich jetzt im deutschen Volke sowohl als in der deutschen Presse Bahn gebrochen.

Wichtige Depeschen Gerards an Präf. Wilson.

Berlin, 3. Jan. (Von Carl Adermann, Korrespondent der Täglichen Omaha Tribune.)—Nach einer mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg stattgefundenen Konferenz sandte der amerikanische Botschafter Gerard ein längeres Telegramm an Präsident Wilson. Betragt, was der Reichskanzler ihm mitzuteilen gehabt habe, sagte Herr Gerard, „Eine Menge interessante Dinge.“

Schlachtfelder zu suchen. Der kalte Stahl unserer Waffen muß die feberhafte Temperatur unserer Feinde erst zu einer normalen gemacht haben.

Es wird in Regierungskreisen zugestanden, daß der amerikanische Diplomant und der deutsche Kanzler unter anderem auch die ungünstige Antwort der Alliierten auf Deutschlands Friedensvorschläge beproben haben.

Das Berliner Tageblatt schreibt: „Wenn wir an das Tor des neuen Jahres die Worte geschrieben: „Friede sei mit Euch!“ Es würde jedoch fändisch sein, wollten wir in der Antwort der Alliierten eine andere Antwort als ein absolutes „Nein“ erkennen. Wer in der Welt kann jetzt noch bezweifeln, daß sich die Entente mit dem Plane trage, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei zu zerstückeln. Das deutsche Volk aber wird sich bis auf den letzten Mann dagegen wehren.“

Die deutschen Zeitungen sind sich darin einig, daß die Entente keinen Frieden herbei wollen und daß derselbe nur durch die Entscheidung des Schwertes herbeigeführt werden könne.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung sagt: „Das deutsche Volk wird sich wie ein Mann um Hindenburg scharen. Unsere Geduld ist jetzt zu Ende. Alle unsere stärksten Waffen müssen jetzt zu Wasser und zu Lande und in der Luft angewandt werden. Wir kennen Punkte, an welchen England verwundbar ist.“

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Alle Zeitungen erklären, daß Deutschland und dessen Verbündeten die Abweisung der Friedensbedingungen mit dem Schwerte beantworten sollen, denn Deutschland habe die Hand zum Frieden geboten, der Friedensvorschlag sei abgewiesen worden und so bleibt nur ein Kampf bis aufs Messer übrig.

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Die Regierung hat sich noch nicht entschieden, was sie tun wird,“ sagt die königliche Zeitung, „es ist aber nicht unahrscheinlich, daß Deutschland den neutralen Mächten gegenüber seinen Standpunkt klar legen wird.“

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Deutschland war stets zum Frieden bereit!

Schon im Oktober letzten Jahres trugen sich die Zentralmächte mit Friedensgedanken.

Berlin, 3. Jan. (Zuntendepesche.)—Dr. Samann, bis vor wenigen Tagen Direktor des offiziellen Bureaus des Ministeriums des Auswärtigen, gab gestern die Erklärung ab, daß die Zentralmächte bereits im Oktober letzten Jahres bereit waren, die Hand zum Frieden zu bieten. Betreffs der Antwort der Alliierten auf die deutsche Friedensvorschläge sagte Herr Samann: „Anstatt die Antwort am Friedensstisch auszuarbeiten, wurde dieselbe im Widerstreit ausgehandelt, und nichts wurde bei Abfassung der Antwort verlesen, die neutralen Mächte gegen uns aufzuheben.“

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

Über die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

„Auf „das belgische Martyrium“ zu sprechen kommend, bemerkte Herr Samann auf den Bericht des belgischen Gesandten in Berlin Baron Greindl am 23. Dezember 1911. Aus demselben geht deutlich hervor, daß Belgien bereits seit Jahren aufgehört hat, ein neutrales Belgien zu sein. Belgien hatte sich den britischen und französischen Einflüssen ergeben und war ein gefügiges Werkzeug für deren Pläne geworden. Im Jahre 1887 hatte die britische Zeitung „Standard“ hervorgehoben, daß unter bestehenden Verträgen ein Durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien nicht als eine Verletzung der Neutralität Belgiens zu betrachten sei.

Präsident Wilson nicht entmutigt!

Arbeitet trotz der Ablehnung der Alliierten an Friedensvorschlägen weiter; Mehrbestenerung der Neichen verlangt; Wilson nicht für Prohibition in Washington.

(Eigene Korrespondenz.) Washington, D. C., 3. Jan. — Die Aussicht auf den Erfolg der Friedensbemühungen des Präsidenten ist in letzter Woche, trotz aller entmutigenden Nachrichten aus den Ländern der Entente, nicht schlechter geworden. So wenig auch scheinbar geschieht, um sie zu fördern, so energisch wird im Geheimen gearbeitet, um die Beendigung des Krieges herbeizuführen.

Der Präsident läßt sich nicht entmutigen, und seine abwartende Haltung ist nur der Deckmantel einer energischen diplomatischen Tätigkeit, die allerdings nicht die Öffentlichkeit ins Vertrauen zieht, wohl aber alle Mittel im Treffen führt, um ihr Ziel zu erreichen.

Der Weg zu weiteren Verhandlungen ist von den Alliierten offen gehalten worden. Schriftliche Repliken werden wahrscheinlich noch Wochen lang auf sich warten lassen, aber das ändert an der Tatsache nichts, daß die Friedensbewegung bessere Fortschritte macht, als der oberflächliche Beobachter für möglich hält. Vorgehen güt nicht. An der Einleitung von Friedensverhandlungen im neuen Jahre ist nicht mehr zu zweifeln.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Ueber die Kriegsurachen sagte Herr Samann: Deutschland mußte, daß es von allen Seiten angegriffen war. Seit dem anglo-französischen Vertrag im Jahre 1904 wurden in Frankreich in methodischer Weise Flugblätter verbreitet, in welchen in umständlicher Weise darauf aufmerksam gemacht wurde, daß England Truppen wieder in den Besitz Frankreichs gelangen müßte. Deutschland wurde so hingeleitet, daß es Frankreich in militärischer Hinsicht nicht gemachelt sei.

Briten befehlen die Armierung von neutralen Schiffen!

Wer nicht gehorcht, dem sollen die englischen Häfen verschlossen bleiben.

Berlin, 3. Jan. (Zuntendepesche.)—Aus halbamtlicher deutscher Quelle wird auf Grund von Meldungen aus Amsterdam berichtet, daß die britische Regierung kürzlich neutrale Reederei-Gesellschaften in Kenntnis gesetzt hat, alle neutralen Dampfer, die direkt oder indirekt Transpordampfer für die britische Regierung sind, seien zu armieren. Gesehieht dies nicht, bleiben englische Häfen ihnen geschlossen.

Londos haben eine Erklärung erlassen, wonach sie sich weigern werden, Versicherung für Regierungs-Transpordampfer zu schreiben, die nicht armiert sind.

Auch Japan bestückt seine Handelsdampfer!

Frage an, ob solche armierten Dampfer den Panamakanal passieren können.

Washington, 3. Jan. — Die japanische Regierung hat durch ihren Botschafter gestern das hiesige Staatsamt benachrichtigt, daß es beabsichtige, seine Handelsdampfer zu verteidigungszwecken zu armieren. Gleichzeitig fragte der japanische Botschafter bei dieser Gelegenheit Sekretär Lansing an, ob bestimmte Regeln für die Durchfahrt derartig armierter Dampfer durch den Panamakanal beständen.

Dies war die erste offizielle Anfrage, daß Japan die Absicht hat, den Beispiel der Alliierten zu folgen, und sie wird in hiesigen Beamtenkreisen als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Japaner eine weitere Ausdehnung des deutschen Landbootskrieges befürchten.

Betreffs der Durchfahrt derartig armierter Dampfer durch den Panamakanal bestehen keine besonderen Vorschriften oder Bestimmungen, da die amerikanische Regierung ja die Stellung eingenommen hat, daß zur Verteidigung bestimmte Dampfer ihren Charakter als friedliche Handelsfahrzeuge dadurch nicht verlieren.

Widersprüche in Alliierten-Note!

Eritt für die Rechte der Nationalitäten ein wie für Eroberung Konstantinopels.

Berlin, 3. Jan. (Zuntendepesche.)—Berliner Zeitungen weisen darauf hin, daß der Inhalt der Antwort der Alliierten auf das deutsche Friedensangebot nicht zu vereinbarende Widersprüche enthält, welche direkt mit dem Vorbergelegten im ausdrücklichen Gegensatz stehen.

Als besonders beachtend wird die Stelle aufgefaßt, in welcher die Rechte der Nationalitäten betont werden, obgleich eines der Kriegsglieder der Entente zugegebenermaßen die Eroberung von Konstantinopel and der Dardanellen ist.

Rumän. Soldaten zum Rauben aufgefordert!

Jhre Offiziere befehlen ihnen, den Gejangenen Stiefel und Schuhe zu nehmen.

Berlin, 3. Jan. (Zuntendepesche.)—Die schlechte Disziplin der rumänischen Armee und der niedrige moralische Standpunkt ihrer Führer wird durch einen Bericht Oberleutnants Stancu erwiesen. Dieser edle Führer war der Chef der ersten rumänischen Division und erhielt am 2. November einen Befehl an das 13. Infanterieregiment, in welchem systematische Plünderung Gefangener anbefohlen wurde. Es heißt in dem Befehl: „Auf Grund eines Befehls des Divisions-Kommandeurs sollen Kriegsgefangenen ihrer Stiefel, Schuhe usw. geraubt werden, die unseren Soldaten einzubehalten sind.“

Englische Hehlüge niedriger gehängt!

Berlin, 3. Jan. (Zuntendepesche.)—Nach Bericht der Londoner Presse sollen am 7., 8. und 9. Dezember bei einem Volksaufstand in Hamburg 1.000 Personen getötet oder verundet worden sein. Die Ueberlieferung Nachrichtenagentur demerkt dazu: „In Hamburg weiß man von dieser Gefährte nicht das Geringste.“

Madensjen fängt täglich viele Feinde!

Die deutschen Verbündeten machen anhaltend Fortschritte und haben weitere wichtige feindliche Stützpunkte besetzt.

Kühner Handstreich der Landwehr im Westen.

Berlin, 3. Jan. (Zuntendepesche.)—Der Vormarsch der Seere der deutschen Verbündeten entwickelt sich nun als immer mehr wachsende Bedrohung Mesopotamiens und des wichtigen russischen Hafens von Odessa, dessen Verlust für Russland einen ungeheuren Schlag bedeuten würde. Die Eroberung der Sereth-Verbindungen und die Eroberung von Praila werden den deutschen Verbündeten den Weg nach Mesopotamien öffnen.

Die Offensiv, die von den Bergen um den Ditus-Pass seitens Generalis v. Geroß begonnen wurde, wird unausgesetzt weiter verfolgt. Gleiches wird von der Armee des Generalis v. Delmentingen berichtet, der gegen die Sereth-Verbindungen operiert. Dort ist er auf bedeutenden Widerstand gestoßen, hat aber den Feind nach hartnäckiger Gegenwehr gewonnen.

Offiziell wird heute in Berlin gemeldet: Deutsche Streikräfte haben Barjessi und Topisci in Rumänien besetzt. Feldmarschall v. Madensjen meldet, daß nach einem blutigen Handgemenge die Städte Rinteceti und Mera an der Wilcoult erümt wurden; 400 Russen und Rumänen gerieten in Gefangenschaft.

Von dem Feinde mit zahlreichen Streikräften ausgeführte Angriffe gegen den Berg Jaltucanu wurden mit schweren Verlusten für die Stürmer abgewehrt. Inzwischen den Sufita und Kutna Tal kritisierten unsere Truppen mehrere Höhenstellungen. An der Front des Feldmarschalls v. Madensjen sind wir weiter vorgebrungen, als es in unserer Absicht lag.

Trotz des heftigen Widerstandes der Russen in der Dobrußda, wird der Feind immer weiter auf Bacareni und Jihla zurückgedrängt.

Armeebefehl des Königs von Bayern!

Deutsche Waffen werden den Frieden erzwingen, sagt der Herrscher.

Eine Berliner Zeitung meldet, daß der König von Bayern folgenden Armeebefehl erlassen habe: „Wenn der Feind sich weigert, die Friedenshand zu ergreifen, welche wir ihm im Bewußtsein unserer Stärke darreichen, dann werden wir den Frieden, welchen er verfehmt, mit Gewalt erzwingen. Mit feierlicher Zuversicht sehen wir der Entscheidung entgegen, welche das neue Jahr uns bringen wird.“

Lassen Wilson freie Hand betreffs Mexiko!

Amer. Mitglieder der gemischten Kommission werden kein neues Protokoll verhandeln.

Washington, 3. Jan.—Die amerikanischen Mitglieder der gemischten amerikanisch-mexikanischen Grenzkommission werden der Bundesregierung den Weg für eine Zurückziehung der Truppen aus Mexiko freilegen, allerdings ohne Unterzeichnung des Protokolls seitens Carranzas.

Sie beschloßen gestern, Carranza wie Präsident Wilson mitzuteilen, daß sie kein neues Protokoll über die Zurückziehung der Truppen formulieren könnten, und daß die gemeinsamen Sitzungen der Kommission abgeschlossen sind, daß jedoch die Befehdungen betreffs Schutzes von Leben und Eigentum von Ausländern in Mexiko nach Zurückziehung der Truppen wieder aufgenommen werden könnten.

Das Kriegsamt plant nicht eine sofortige Zurückziehung der Armee General Pershings, aber man glaubt hier allgemein, daß gleich nach Abschluß der gemeinsamen Sitzungen, General Pershing zur Grenze zurück beordert werden wird, und daß dann weitere Militärruppen in die Heimat entlassen werden.

Ein moderner Schatzgräber.

Maritowoc, Wis., 3. Jan. — Beim Umgraben seines Gartenlandes fand der hiesige Gemüsefarmer John Nagowski zwei Fuß unter der Erdoberfläche einen Schatz. Er grub mit dem Spaten gegen einen alten eisernen Kessel, der siebenhundert Dollars in Goldmünzen enthielt. Den Schatz mußte feinerzeit ein Mann mit Namen Goud, der vor vielen Jahren der Eigentümer des Anwesens war, vergraben haben. Er war ein alter Sonderling, der kein Vertrauen zu den Banken hatte. Während seiner Zeit hatte das Land wiederholt seinen Besitzer gewechselt.

Baptistenprediger wird Floridas Gouverneur!

Tallahassee, Fla., 3. Jan. — Der Baptistenprediger Edwin F. Gatts, der erst vor vier Jahren von Alabama nach Florida kam, ist gestern in sein Amt als Gouverneur von Florida eingesetzt worden. In seiner Zuaugurierungs-Versammlung verpflichtete er sich für strikte Prohibition und für die Annahme eines Gesetzes, das eine vollständige Invektion der Kirchenbücher, sowie der Könige und Nonnenbücher besetzt.